

Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister -		Datum 03.05.2006
Dezernat I	Amt Amt 37	Öffentlichkeitsstatus öffentlich

INFORMATION

I0139/06

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister	16.05.2006	nicht öffentlich
Finanz- und Grundstücksausschuss	24.05.2006	öffentlich
Ausschuss für kommunale Rechts- und Bürgerangelegenheiten	18.05.2006	öffentlich
Stadtrat	06.07.2006	öffentlich

Thema: Bericht zum Frühjahrshochwasser 2006 in der Landeshauptstadt Magdeburg (LHMD)

Inhalt

1. Grundsätze der Hochwasserabwehr
2. Hochwassersituation März 2006
3. Arbeit des Stabes für außergewöhnliche Ereignisse
4. Eingesetzte Kräfte
5. Vom Hochwasser betroffene Bereiche und in Sicherheit gebrachte Personen
6. Kosten
7. Schäden am Eigentum der LHMD
8. Wertung der Gefahrenabwehrmaßnahmen
 - 8.1. Führung
 - 8.2. Wasserwehr
 - 8.3. Sandsackfüllplatz
 - 8.4. Verbaumaßnahmen
 - 8.5. Deichwachen
 - 8.6. Verpflegung der Einsatzkräfte
 - 8.7. Presse und Öffentlichkeitsarbeit
 - 8.8. Bürgerhotline
 - 8.9. Zustand der Deiche
9. Schlussfolgerungen

Anlagen 1 - 4

1. Grundsätze der Hochwasserabwehr

Auf der Grundlage der eingehenden meteorologischen und hydrologischen Meldungen und Informationen werden, gemäß der Hochwassermeldeordnung LSA, vom Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft (LHW) Hochwasserwarnungen und Hochwasserinformationen mit -vorhersagen erarbeitet und an die Landkreise und kreisfreien Städte versendet. Anhand festgelegter Pegelstände werden vom LHW für die betroffenen Flussabschnitte die Alarmstufen ausgesprochen bzw. widerrufen. Für die Landeshauptstadt Magdeburg (LHMD) ist der Pegel Barby maßgeblich.

Pegel Barby	
4,50 m	Alarmstufe 1
5,30 m	Alarmstufe 2
5,90 m	Alarmstufe 3
6,30 m	Alarmstufe 4

Um einen Teil der Wassermassen an den Städten Schönebeck und Magdeburg vorbei zu leiten und somit den Hochwasserscheitel abzuflachen, kann der LHW den Umflutkanal in Betrieb nehmen. Das Pretziener Wehr wird gezogen, sobald abzusehen ist, dass der Pegel von 5,92 m in Barby sicher erreicht oder sogar überschritten wird.

Die in der Feuerwehr- und Rettungsdienstleitstelle der LHMD eingehenden Meldungen des LHW werden unverzüglich an die Ämter 13, 37, 66/66.3 und an die Ortsbürgermeister Pechau, Randau/Calenberge weitergeleitet. Die informierten Stellen handeln entsprechend den im Sonderplan Hochwasser festgelegten Maßnahmen (Straßensperrungen, Information der Öffentlichkeit, Einsatz von Deichwachen). Sofern das Erreichen der Alarmstufe 3 als gesichert gilt, tritt der Stab für Außergewöhnliche Ereignisse (SAE) zusammen, um ämterübergreifende Maßnahmen zu koordinieren. Entsprechend der Entwicklung des Ereignisses kann der SAE bis hin zum Katastrophenschutzstab (KatS Stab) aufwachsen. Zur Gefahrenabwehr im Hochwasserfall steht dem SAE die Wasserwehr zur Verfügung, die aus Kräften der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr, des Amtes 66 und der stadt eigenen Betriebe SAB und SFM besteht. Zudem können das THW und Arbeitskräfte der AQB und der GISE zur Unterstützung eingesetzt werden.

Das Ausrufen des Katastrophenfalls ist in der Regel erst dann erforderlich, wenn eine große Personenzahl oder erhebliche Sachwerte gefährdet sind und das Ereignis nur mit einer großen Anzahl von externen Einsatzkräften bewältigt werden kann.

2. Hochwassersituation im März 2006

Infolge des einsetzenden Tauwetters in den deutschen und tschechischen Mittelgebirgen stieg die Elbe am Pegel Magdeburg seit dem 27.03.06 kontinuierlich an.

Durch den LHW wurden für den Flussbereich Magdeburg folgende Maßnahmen getroffen:

- Ausrufung der Hochwasseralarmstufe 1 am 29.03.06, gegen 02.00 Uhr
- Ausrufung der Hochwasseralarmstufe 2 am 30.03.06, gegen 13.00 Uhr
- Öffnung des Pretziener Wehrs am 31.03.06, gegen 09.00 Uhr
- Ausrufung der Hochwasseralarmstufe 3 am 01.04.06, gegen 19.00 Uhr
- Ausrufung der Hochwasseralarmstufe 4 am 03.04.06, gegen 13.00 Uhr

- Die Vorhersage des Hochwasserscheitels durch den LHW gestaltete sich kompliziert und wurde mehrfach korrigiert. Nach Ausrufung der Alarmstufe 1 wurden Pegelhöchststände für Magdeburg in der Größenordnung des Winterhochwassers 2003 prognostiziert (5,86 m Pegel Strombrücke Magdeburg).
- Am 02.04.2006 sagte die Prognose für Magdeburg einen Höchstwasserstand von 6,15 m und am 03.04.2006 von 6,40 m für den 07. – 08.04.2006 voraus.
- Am 05.04.2006 von 00:00 bis 07:00 Uhr passierte der Hochwasserscheitel zwei Tage früher und 15 cm niedriger als vorhergesagt die LHMD mit einem Wasserstand von 6,25 m. Von diesem Zeitpunkt an fiel der Pegel langsam aber stetig. Folgerichtig wurde vom LHW veranlasst:
 - Aufhebung der Hochwasseralarmstufe 4 am 08.04.06, gegen 13.00 Uhr
 - Aufhebung der Hochwasseralarmstufe 3 am 11.04.06, gegen 10.00 Uhr
 - Aufhebung der Hochwasseralarmstufe 2 am 15.04.06, gegen 22.00 Uhr
 - Aufhebung der Hochwasseralarmstufe 1 am 26.04.06, gegen 12.00 Uhr

3. Arbeit des Stabes für außergewöhnliche Ereignisse (SAE)

Um frühzeitig auf das abzusehende Hochwasser reagieren zu können trat am Mittwoch den 29.03.2006 um 16:30 Uhr der SAE zusammen. Er wurde durch den Beigeordneten I geführt und setzte sich aus Fachkräften der Fachbereiche/Ämter 01, 13, 31, 32, 37, 62, 63 und 66 sowie aus Vertretern des **LHW**, des **SAM**, der **SWM**, des **SAB**, des **SFM**, der **Polizei**, des **THW** und der **Bundeswehr** zusammen. Die Ortsbürgermeister Pechau, Randau/Calenberge waren ebenfalls anwesend. Der SAE kam bis zum 09.04.2006 täglich um 15 Uhr im Stabsraum der Feuerwache Mitte zusammen und arbeitete in den Zeiträumen zwischen den Stabsberatungen permanent mit einer 3 – 10 Personen starken Besetzung.

Die Öffentlichkeit wurde durch das Amt 13 schnellstmöglich aktuell und umfassend über den Verlauf und die Auswirkungen des Hochwassers unterrichtet.

Am 04.04.2006 wurden im SAE Maßnahmen zur Deicherhöhung und zum Sandsackverbau beschlossen und am 05.04.2006 ausgeführt, um bei Pegelständen ab 6,20 m bedrohte Bereiche, wie den Herrenkrug, den Werder, den Handelshafen, die Bleckenburger Straße (Buckau) und Im Siek (Westerhüsen) zu schützen. Um ausreichend Sandsäcke bereitzustellen, wurde im Kieswerk Rothensee ein Sandsackabfüllplatz eingerichtet, an dem in den folgenden Tagen rund 42.000 Sandsäcke befüllt, auf Paletten verpackt sowie auf dem Kieswerkgelände (14.500 Sandsäcke) und in einer Lagerhalle am Steingraben in Prester (13.000 Sandsäcke) für eventuelle Deichverteidigungsmaßnahmen gelagert wurden. Eine sofort verfügbare Einsatzreserve von 2.500 Sandsäcken wurde auf 6 LKW verladen. Die Berufsfeuerwehr hätte damit unverzüglich ausrücken und Deichsicherungsmaßnahmen durchführen können.

Mit ca. 12.000 Sandsäcken wurden im Handelshafen, auf dem Werder, im Herrenkrug, in Alt Salbke 82 und Im Siek Sandsackwälle errichtet. (siehe Anlage 1)

Im Verlauf des Hochwassers kam es zu zahlreichen Schadenstellen, die unverzüglich beseitigt werden konnten. (siehe Anlage 2)

Am 09.04.06 stellte der SAE seine Tätigkeiten ein, die errichteten Sandsackwälle wurden durch den SAB an 2 Tagen zurückgebaut.

4. Eingesetzte Kräfte

Insgesamt kamen 851 Kräfte der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr Magdeburg, der Hilfsorganisationen JUH und MHD, des THW, der Freiwilligen Feuerwehr der VG Sülzethal, der stadteigenen Betriebe SAB und SFM, des Amt 66 sowie Arbeitskräfte der AQB und GISE zum Einsatz. (siehe Anlage 3) Verpflegt wurden die Kräfte durch die Verpflegungseinheiten der Freiwilligen Feuerwehren Rothensee und Olvenstedt.

5. Vom Hochwasser betroffene Bereiche und in Sicherheit gebrachte Personen

Die allgemein als Überflutungsflächen bekannten Bereiche Stadtpark Rotehorn, Seiler Wiesen, Parkanlage Klosterberggarten, Gartenanlagen an den Salbker Seen und Am Kuhanger wurden überflutet (siehe Anlage 5 Überflutungstabelle). Vom Hochwasser waren weiterhin betroffen Straßen, Wege, Gebäude und Brücken in unmittelbarer Elbnähe, davon:

- 5 Einfamilienhäuser Am Kuhanger (3 nur im Kellerbereich),
- 3 Einfamilienhäuser am Elbweg und (1 nur im Kellerbereich)
- 1 Gaststätte im Stadtpark Rotehorn (Seiler Wiesen)

Am 04.04.2006 wurden durch die Berufsfeuerwehr Magdeburg 9 Personen in Sicherheit gebracht.

6. Kosten

Die der LHMD für die operative Bekämpfung des Hochwassers entstandenen Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 65.000,00 EURO.

7. Schäden am Eigentum der LHMD

In folgenden Bereichen sind Schäden durch das Hochwasser festgestellt worden:

- Wege im Stadtpark (5,6 km = 13.750 m²)
- Wege im Klosterberggarten (1,5 km = 3.750 m²)
- Radweg Turmschanzenstraße und Herrenkrug (500 m²)
- Wege im Herrenkrug
- Sülzemündung Salbke
- Stadtmarsch
- Elbpromenade (Wand, Kopf, Geländer)
- Stützmauer Alter Speicher Buckau
- Am Winterhafen und Seiler Weg
- An den Rennwiesen
- Breitscheidstraße
- Bisamweg
- Elbweg
- Unterhorstweg
- westelbischer Radweg
- Rennwiesen Golfplatz (geringe Schäden ca. 2.000,00 EUR)

Der vorläufig kalkulierte Gesamtschaden beläuft sich auf ca. 917.000,00 EURO.

Eine Reihe von Brückenbauwerken konnte wegen des anhaltend hohen Wasserstandes bei Fertigstellung dieses Berichtes noch nicht begutachtet werden. Der Gesamtschaden wird somit wahrscheinlich noch steigen.

8. Wertung der Gefahrenabwehrmaßnahmen

8.1. Führung

Der SAE hat frühzeitig und in angemessener personeller Besetzung seine Arbeit aufgenommen. Gleiches gilt für die durch das Amt 37 gestellten Abschnittsleitungen. Die in ihm vertretenen Ämter und externen Behörden haben sehr gut kooperiert. Der SAE fasste rechtzeitig den Beschluss gefährdete Bereiche der Stadt durch Sandsackwälle zu schützen, wo dies möglich und notwendig war und setzte ihn erfolgreich um.

Evakuierungsmaßnahmen größeren Ausmaßes machten sich zu keiner Zeit erforderlich, waren aber organisatorisch vorbereitet.

Die im SAE getroffenen Entscheidungen waren sachlich richtig und wurden lückenlos dokumentiert.

8.2. Wasserwehr

Die nach dem Hochwasser 2002 aufgestellte Wasserwehr und die in den vergangenen Jahren erfolgte Ausbildung der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr haben sich bewährt. Bei den Sandsackverbaumaßnahmen wurde der gute Ausbildungsstand der Einheiten deutlich. Die Arbeit der nicht ausgebildeten Kräfte der AQB und GISE konnte durch erfahrene Führungskräfte der Berufsfeuerwehr angeleitet werden. Der schnelle Rückgriff auf die Gerätschaften und Sandsackreserve des im Jahr 2002 angelegten Hochwasserlagers hat sich als zeitsparend und effektiv erwiesen.

8.3. Sandsackfüllplatz

Die nach dem Hochwasser 2002 beschaffte Sandsackabfüllmaschine wurde durch zwei modifizierte Winterfahrdienstzeuge verstärkt. Die Abschnittsleitung der Berufsfeuerwehr koordinierte erfolgreich die eingesetzten Kräfte und den Transport der Sandsäcke auf LKW zu den Einsatzstellen.

8.4. Verbaumaßnahmen

Die Verbaumaßnahmen waren den vorhergesagten Wasserständen entsprechend angemessen. Die Arbeiten konnten innerhalb von 18 Stunden abgeschlossen werden. Alles in allem sind Sandsackverbauarbeiten jedoch sehr personal- und zeitaufwendig. Alternative Verbaumöglichkeiten und die Errichtung von dauerhaften Schutzmauern sind deshalb aus zeitlichen und wirtschaftlichen Gründen zu prüfen.

8.5. Deichwachen

Die Deichwachen waren personell gut ausgestattet (78 Mitarbeiter/innen) und organisatorisch auf der Höhe der Aufgaben. Sie haben den Zustand der Deiche auf eine Länge von 32 km umschichtig zuverlässig beobachtet und im Zusammenwirken mit dem LHW richtig beurteilt.

8.6. Verpflegung der Einsatzkräfte

Die Verpflegung der Einsatzkräfte war sichergestellt. Die gute Koordination beruhte auf einer engen und reibungslosen Zusammenarbeit des SAE mit den Versorgungseinheiten der FF Olvenstedt und Rothensee.

8.7. Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Im Hochwasser 2006 wurde täglich nach der Stabsitzung eine Presse-Information mit der aktuellen Lage und Schlussfolgerungen daraus an die Medien gegeben und ins Internet gestellt. Darüber hinaus wurden 1 Pressekonferenz und 3 Vor-Ort-Termine für Medienvertreter organisiert. Außerdem wurden täglich Medienanfragen zum Thema beantwortet, Interviews koordiniert, Ansprechpartner vermittelt. Nach Abschluss der Stabsarbeit gab es eine Presse-Information mit dem Dank des Einsatzleiters an die Einsatzkräfte und einer Bilanz, die im Internet durch eine Foto-Galerie ergänzt wurde.

Das Internet hat sich als schnelles und direktes Informationsmedium bewährt und bleibt auch künftig unentbehrliches Medium in Gefahrensituationen. Neben den aktuellen Presseinformationen und Handlungsempfehlungen können hier durch Links weitere wichtige Informationen zur Verfügung gestellt werden. Im Hochwasser waren dies:

- Pegelstände
- Straßensperrungen
- Informationen des Landesbetriebes für Hochwasserschutz
- Informationen des Landesverwaltungsamtes

8.8 Bürgerhotline

Die Hotline wurde am 04.04.2006, 08:00 Uhr in Dienst genommen.

Sie war anfangs umschichtig später von 08.00 Uhr – 19.00 Uhr mit 4 - 8 Kräften besetzt.

- Telefonaufkommen:
 - o 04.04.06 - 700 Anrufe
 - o 05.04.06 - 89 Anrufe
 - o 06.04.06 - 21 Anrufe

Die organisatorische und technische Anbindung der Hotline an den Bürgerservice hat sich bewährt. Dort sind gute Arbeitsmöglichkeiten für ein Bürgertelefon gegeben, die sich mit der Einrichtung eines städtischen Call-Centers noch verbessern werden.

Die Hotline wurde durch den SAE ständig über die Lageentwicklung informiert. Der Leiter der Hotline nahm an den Sitzungen des SAE teil.

8.9. Zustand der Deiche

Infolge der seit 2002 durchgeführten umfangreichen Sanierungsmaßnahmen an den im Bereich Madeburg gelegenen Deichen durch den LHW (z. B. Spundung und Höhenausgleich des Elbdeiches von Prester bis Randau, Erneuerung von Deichen im Herrenkrug) ist die Anzahl und Schwere von Deichschadstellen deutlich zurückgegangen.

9. Schlussfolgerungen

- Der Leistungs- und Ausbildungsstand der Stabsmitglieder, der Wasserwehr und der Deichwachkräfte hat sich als sehr gut erwiesen. Der Umfang des Ausbildungs-/Übungsprogrammes ist zukünftig unverändert beizubehalten.
- Die provisorische, unzureichende technische und räumliche Ausstattung des Stabes ist durch Inbetriebnahme der Feuerwache Nord abzustellen.

- Erarbeitung eines Konzeptes zur optimierten, operativen Reaktion auf unterschiedliche Höchstwasserstände bei Hochwasserlagen unter Beachtung der Erfahrungen aus den Jahren 2002/2003/2006 durch das Amt 37.
- Ergänzung des Hochwassersonderplanes.
- Der LHW ist aufgefordert, ein noch moderneres leistungsfähigeres Hochwasservorhersageprogramm einzuführen.

Holger Platz

Anlagen 1 - 4